



## **Infoblatt: Material Compliance bei Textilien**

Die Konformität mit geltendem Recht und Kundenanforderungen ist Voraussetzung, um im Markt gegenüber der Konkurrenz bestehen zu können. Die Entwicklungen der letzten Zeit führen zu einem aufkommenden Leidensdruck bei den Herstellern der Textilindustrie.

### **Gesetzliche Anforderung und Marktvoraussetzung**

Bereits im September 2008 hat die BBE Retail Experts Unternehmensberatung im Auftrag der Textil-Service-Verlags- und Zertifizierungsstelle Oeko-TexR GmbH das Thema „Schadstoffgeprüfte Textilien“ untersucht. Eine Feststellung der Ergebnisauswertung ist, dass 75% der befragten Handelsunternehmen (1.400 Unternehmen aus 7 europäischen Ländern) dem Thema Schadstofffreiheit beim Verkauf textiler Produkte einen (sehr) hohen Stellenwert beimessen. Der überwiegende Teil der Befragten antwortet auf die Frage „Müssten Ihrer Ansicht nach mehr Produkte und Artikel als schadstofffrei ausgezeichnet werden?“, mit einem klaren Ja. Die Bedeutung von Textilsiegeln im Rahmen des Orderverhaltens ist nach Ansicht der Befragten überaus hoch. Über die Hälfte der Befragten rechnet auch zukünftig mit einer weiteren Bedeutungszunahme. Ähnlich zeigte sich das Verbrauchervotum (3.200 Befragte). Zu den bedeutendsten Aspekten beim Einkauf von Bekleidung und Textilien zählen demnach die Kriterien Produktqualität und Preis. An dritter Stelle stehen die Faktoren „Hautverträglichkeit“ und „Schadstoffgeprüfte Textilien“.

Dass dieses Bewusstsein weiterhin zunimmt und selbst vor Nischenanwendungen nicht halt macht, zeigt das Urteil der Stiftung Warentest vom 27.08.2009 über den Schadstoffgehalt in Kinderwagen. In diesem sind gleich 10 von 14 getesteten Kinderwagen aufgrund von zu hoher Schadstoff-

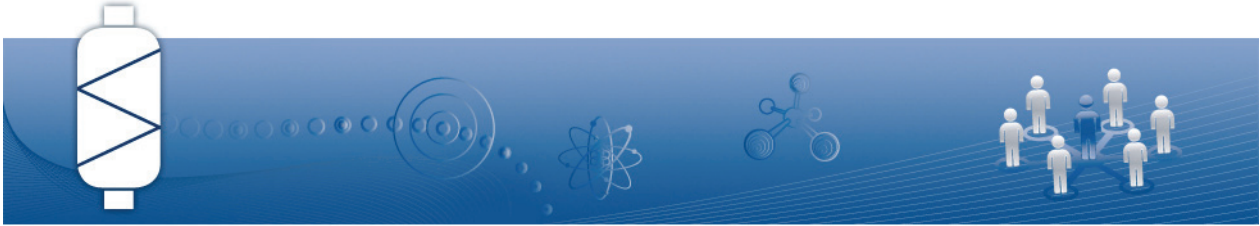
belastung, unter anderem auch in den Textilien, mit mangelhaft bewertet worden. Die Tester fanden unter anderem polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) und Phthalate (Weichmacher). Diese kritischen Substanzen sind, so Stiftung Warentest, teilweise krebserregend und gefährden die Fortpflanzung. Das Testergebnis sorgte für viel Wirbel in den Medien und führte zu einer Diskussion darüber, welche Grenzwerte nun vorgeschrieben sind.

Was können die Hersteller aus dieser Entwicklung lernen? Einerseits wird die Schadstofffreiheit in Textilien vom Markt (Handel oder Endkunde) gefordert, andererseits scheinen sich immer mehr Kontrollinstitutionen wie auch der Gesetzgeber mit diesem Thema zu beschäftigen.

Mit Inkraftsetzung der REACH Verordnung zum 01.06.2007 haben sich bereits die gesetzlichen Anforderungen im Umgang mit Stoffen verschärft. Insbesondere die, nach Art. 33 der REACH Verordnung verlangte, Kommunikation entlang der Lieferantenkette wie auch das damit verbundene Monitoring der Kandidatenliste sowie der Verbotsstoffe des Annex XIV, stellen die Textilhersteller vor immense Probleme. Der Gesamtverband textil+mode hat diese Problematik im REACH Leitfaden für die Textil- und Bekleidungsindustrie aufgegriffen und als gesetzliche Notwendigkeit nochmals bestätigt.

### **In 5 Schritten zur Material Compliance**

Voraussetzung für die Implementierung eines Material Compliance Prozesses im Unternehmen ist ein ganzheitliches Materialdatenmanagement. Zur Unterstützung hat die tec4U-Ingenieurgesellschaft einen 5-Schritte-Plan entwickelt:



### 1. Statusanalyse

Wie ist der Umsetzungsstatus und welche Schritte sind notwendig?

### 2. Maßnahmenplan

Wie führe ich die Lieferanten zur Datenkommunikation und wie sind diese Daten intern verwertbar?

### 3. Prozessmodellierung

Welche Prozesse sind zur Datenbearbeitung notwendig?

### 4. Softwareintegration

Welche Software ist zur Datendokumentation und Auswertung geeignet?

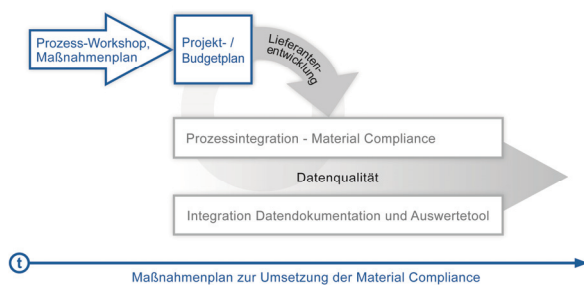
**5. Kontinuierliche Verbesserung der Datenqualität** Wie verbessere ich den internen / externen Datenprozess?



Graphik2: Software MDS.web

### Material Compliance – ein Wettbewerbsfaktor

Es bleibt jedem Unternehmen selbst überlassen, inwieweit es den gesetzlichen Anforderungen und Kundenwünschen nachkommt und die Möglichkeiten zur Erstellung eines Material (REACH) Compliance Produktes nutzt. Zweifelsohne bedeuten diese Schritte für die Hersteller einen finanziellen Mehraufwand. Doch bietet diese bewusste Einhaltung von Gesetzen und die Erfüllung von Kundenanforderungen auch ein erweitertes Vertriebspotential. Denn der Kunde ist durchaus bereit, einem schadstofffreien oder entsprechend überwachten Produkt den Vorzug zu geben und eventuelle Mehrkosten zu tragen. Zum anderen bietet eine branchenweiten Umsetzung dieser Vorgaben in Europa die Möglichkeit, einen Vollzugsdruck aufzubauen, welcher nicht konforme Produkte in der Vermarktungsfähigkeit innerhalb Europas einschränkt.



Graphik1: Maßnahmenplan

tec4U bietet Status- und Risikoanalysen an, führt Prozessworkshops durch, entwickelt und begleitet Maßnahmen- und Umsetzungspläne sowie Produktlastenhefte. Ergänzt werden diese Kenntnisse durch die Software MDS.web. tec4U übernimmt die Softwareintegration und das Lieferantenmanagement, um so eine kontinuierliche Verbesserung der Datenqualität zu sichern.

**Bei Fragen rund um das Thema Material Compliance** stehen wir Ihnen mit unseren Partnern jederzeit gerne zur Verfügung.

*Ihr Ansprechpartner:*

*Stefan Nieser*

*Telefon +49 (0) 681 92747-120*

*Telefax +49 (0) 681 92747-420*

*E-Mail [s.nieser@tec4U.com](mailto:s.nieser@tec4U.com)*

*[www.tec4U.com](http://www.tec4U.com)*